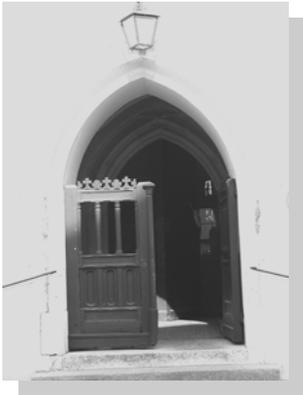


Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden
Pappenheim – Niederpappenheim – Osterdorf

Februar 2012



**Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte,
durch die viel Gutes
in den Menschen hineinhuschen kann.**

Christian Morgenstern

Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
Frühlingsluft – so
schoss es mir durch
den Kopf, als ich vor
die Tür trat. Vogelge-
sang, dicke Knospen,
ein laues Lüftchen.
Und das an einem



ganz normalen Tag mitten im Januar. Ver-
kehrte Welt? Winter, da hat es doch eiskalt
und verschneit zu sein. Manch einer rech-
net schon damit, dass wir das milde Wetter
noch mit Minustemperaturen im März und
verschneiten Ostern büßen müssen.

Mir wird wieder einmal bewusst, wie
machtlos und ausgeliefert wir als kleine,
einzelne Menschen dastehen, wenn es um
Wetterkapriolen und Naturgewalten geht.
Gleichzeitig gab es aber gerade in den ver-
gangenen milden Tagen auch ganz positive
Erlebnisse: Hinausgehen, die Luft spüren,
tief einatmen, das sind Erfahrungen des
Gleichklangs und des Einsseins mit der Na-
tur.

Hinausgehen, einatmen, das bietet sich in
und um den neu zertifizierten Luftkurort
Pappenheim natürlich ganz besonders an, –
vielleicht bei einem Spaziergang hoch zur
„Fels“. Dort soll, wenn alles klappt, ein
Friedwald entstehen und damit die Mög-
lichkeit, Verstorbene bei der Urnenbeiset-
zung ganz bewusst wieder dem Kreislauf
der Natur zu übergeben. Lesen Sie den Be-
richt über den Stand der Dinge in diesem
Gemeindebrief.

Wie es in der Natur ständig Veränderungen
gibt, so geht es auch im Kirchenjahr voran.
Wir blicken in dieser Ausgabe zurück auf
Weihnachtliches und nehmen die Passions-
zeit mit der Aktion „7 Wochen ohne“ be-
reits in den Blick. Dazu gibt es Heiteres,
Nachdenkliches und Informatives aus Ver-
gangenheit und Gegenwart.

Einen guten Weg durch die Wechselfälle
der Natur und des ganzen Lebens wünscht

Dr. Peter Schlee

im Namen des Gemeindebriefteams

Liebe Gemeinden!

Ich bin – zugegeben – ein Faschingsmuffel. Vielleicht hat-
te ich früher zu wenig Gelegenheit ihn kennen zu lernen
oder "wir geborene Oberfranken" sind diesbezüglich eher
kühler und zurückhaltender. Oder vielleicht ist es ja – wie
manche meinen – auch ein typischer Evangelisch-
Katholisch-Unterschied?



Trotzdem glaube ich, dass so eine Zeit im Jahr schon ihren guten Platz haben
kann. Einmal raus aus den eigenen Klamotten und eintauchen in eine ganz
andere Welt. Einmal wer anders sein oder zumindest nicht andauernd nur ich
selbst – warum nicht? Einmal, vielleicht sogar entgegen und trotz aller Wirk-
lichkeit, übertrieben fröhlich und ausgelassen feiern und kontrolliert über die
Stränge schlagen – wer wünscht sich das nicht ab und zu.

Und noch etwas, liebe Gemeinden, ist vielleicht in diesen kommenden
(Faschings-) Tagen auch bedenkenswert. Im nachfolgenden Geschichtchen
wird davon geschrieben:

*Einmal starb ein Ire, ganz unverhofft. Nun stand er vor Christus. Der musste
entscheiden, ob der Ire in den Himmel kommt oder nicht. Eine ganze Reihe
Leute, große und kleine, waren vor dem Iren an der Reihe. Er bekam genau mit,
was die einzelnen vorzuweisen hatten, und wie Jesus entschied.*

*Jesus schlug in einem dicken Buch nach und sagte zu dem ersten: "Da steht:
Ich hatte Hunger, und du hast mir zu essen geben. Bravo, ab in den Himmel."
Zum zweiten sagte er: "Ich hatte Durst, und du hast mir zu trinken geben!"
und zum dritten: "Ich war krank, und du hast mich besucht! Bravo, ab in den
Himmel, ihr beiden!"*

*Dann kam ein achtjähriger Junge. Zu dem sagte er: "Hier steht, keiner wollte
etwas mit mir zu tun haben. Du aber hast mich zum Mitspielen eingeladen.
Bravo, ab in den Himmel!" Und zu einem zehnjährigen Mädchen sagte Jesus:
"Hier steht: Alle haben mich beschimpft, du aber hast mich verteidigt! Bravo,
ab in den Himmel!"*

*Bei jedem, der so in den Himmel befördert wurde, macht der Ire Gewissensfor-
schung, und jedes mal kam ihm das Zittern. Er hatte keinem etwas zu essen
gegeben oder zu trinken, und Kranke hatte er nicht besucht und Schwache
nicht verteidigt. Wie würde es ihm ergehen, wenn er vor Jesus stehen würde?*

*Und dann war er auch schon an der Reihe. Er blickte auf Jesus, der in seinem
Buch nachschlug, und zitterte vor Angst. Dann blickte Jesus auf. "Da steht
nicht viel geschrieben" sagte er, "aber etwas hast du auch getan (und der Ire
meinte zu beobachten, dass Jesus dabei schmunzelte!). Hier steht: Ich war
traurig, enttäuscht, niedergeschlagen – und du bist gekommen und hast mir
Witze erzählt. Du hast mich zum Lachen gebracht und mir Mut gegeben. Ab in
den Himmel!"*

Und der Ire machte einen Freudensprung durch das Himmelstor.

Mag sein, dass es auch nicht nach Ihrem Geschmack ist, sich zu verkleiden
oder mit "Helau" durch die Straßen zu ziehen. Aber vielleicht werden durch
uns (oder wir durch andere) ein paar Menschen fröhlicher und können la-
chen oder wenigstens einen Moment lang ihre Sorgen vergessen.

Das wünsche ich uns. Gott befohlen,

Ihr Pfarrer Wolfgang Popp

Der Friedwald auf der „Fels“ in Pappenheim – Hintergründe und derzeitiger Stand

Der Friedwald auf der „Fels“? Das war doch schon einmal Thema 2007. In der Zeitung stand vor wenigen Wochen ein Bericht, der beschreibt, warum sich die Umsetzung hinausgezögert hat, und dass es bald zu einem Vertrag kommen würde zwischen Grafschaft, Stadt und Kirche Pappenheim. Interessant ist ein Vergleich der drei Standpunkte Grafschaft, Stadt und Kirche. Hier soll noch einmal auf den kirchlichen Standpunkt hingewiesen werden. Dieser bezieht sich auf ein längeres Schreiben von Dekan Popp an die Stadt im Jahr 2007.

Bestattungskultur in Bewegung

In der Vergangenheit gehörten Bestattungen zu einer der Hauptaufgaben der Kirche. Mittlerweile bieten viele Bestattungsunternehmen Beerdigungen ohne kirchlichen Hintergrund an. Traditionelle Bestattungsrituale wie Aufbahrung im Sterbehaus, Herrichten des/r Verstorbenen und die Sarglegung, die Aussegnung im Haus der Familie, der Zug zum Friedhof, die dortige Aufbewahrung des/r Verstorbenen, der spätere „Leichenschmaus“ und vieles mehr, sind kaum mehr bekannt. Eine gewisse Unsicherheit ist an ihre Stelle getreten, einhergehend mit Berührungangst vor all dem, was mit dem Tod zusammenhängt.

Der Friedwald und seine Konzeption

Der Begriff „Friedwald“ ist eigenartig.

Wissen Sie, was „Friedhof“ eigentlich bedeutet? Da hat man seinen Frieden? Mag sein, aber davon kommt dieses Wort nicht, sondern von einem „eingefried-eten“ Bereich. Um Friedhöfe gibt es deshalb oft eine Mauer. Man trennt die beiden Lebensbereiche, den der Lebenden von dem der Toten.

Der „Friedwald“ ist eben gerade nicht eingefriedet, die Orte der Trauer und des Lebens sind nicht voneinander getrennt. Das klingt zwar schön, ist es aber nicht unbedingt, weil der Verstorbene oft weit entfernt von der betreffenden Trauerfamilie bestattet ist. Als Spaziergänger kann es durchaus vorkommen, dass man über die Gräber anderer läuft.

So ist man im ersten deutschen Friedwald im Reinhardswald bei Kassel dazu übergegangen, die ursprüngliche Anonymität und völlige Naturbelassenheit wieder aufzugeben, „Bestattungsbäume“ zu kennzeichnen und sichtbare Wege zu ihnen anzulegen.

Einen sogenannten „christlichen Friedwald“ gibt es in Unterfranken auf dem Schwanberg im Landkreis Kitzingen. Die Schwestern des Evangelischen Frauenklosters „Communität Casteller Ring“ betreuen ihn gemäß christlicher Werte, wozu die „Würde des Verstorbenen“ gehört wie auch die seelsorgerliche Begleitung der Trauernden. Das



„Geschäft“ steht nicht im Vordergrund. Wir dürfen also alle gespannt auf die Konzeption des Friedwaldes in Pappenheim sein.

Die Evangelische Kirche vor Ort kann dem Konzept nur unter Wahrung ihrer Glaubensgrundsätze zustimmen.

Das bedeutet:

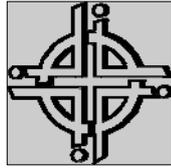
- Die Begräbnisplätze müssen klar erkennbar sein.
- Das Gelände muss als solches ausgewiesen sein.
- Bei Bestattungen von Christen müssen christliche Symbole ihren Platz finden dürfen.
- Der Name des Verstorbenen muss angebracht werden können.
- Die Gräber müssen auffindbar sein, wenn Menschen konkret danach suchen.
- Die Trägerschaft muss in öffentlich-rechtlicher Hand bleiben.

(sts)



Einladung zum Weltgebetstag und zum Informationsabend – vorbereitet von Frauen aus Malaysia

Schon heute möchten wir zum Weltgebetstag am Freitag, 02. März um 19.00



Uhr in die Evang. Stadtkirche, Papenheim einladen. Der Gottesdienst ist dieses Jahr von Frauen aus Malaysia vorbereitet.

Wie lässt sich ein Staat regieren, dessen zwei Landesteile – getrennt durch das Südchinesische Meer – über 500 Kilometer auseinander liegen? Ein Land, dessen rund 27 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben. Mit Kontrolle, mit Reglementierungen, mit Religion? Die Regierung des südostasiatischen Landes Malaysia versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu erhalten.

Der Islam ist in Malaysia Staatsreligion. Alle Malaiinnen und Malaien (rund 50%) sind von Geburt an muslimisch. Chinesisch-stämmige (23,7%) und indisch-stämmige Menschen (7%), indigene Völker (11%) und Menschen anderer Herkunft (7,8%) gehören größtenteils dem Buddhismus, Hinduismus, Christentum und anderen Religionen an. Für sie gilt nur theoretisch Religionsfreiheit. Immer wieder kommt es jedoch zu Benachteiligungen der religiösen Minderheiten und zu Konflikten.

Malaysia, seit 1957 unabhängig, gilt als wirtschaftlich aufstrebend und ist als konstitutionelle Wahlmonarchie weltweit einzig. Seine Hauptstadt Kuala Lumpur liegt in Westmalaysia, wo ca. 80% der Bevölkerung leben. Im viel größeren Ostmalaysia, das auf Borneo liegt, leben besonders indigene Völker mit einem hohen Christenanteil.

Malaysia könnte zauberhaft sein: Mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen zieht der Inselstaat mit Erfolg Touristen an. Ja, wenn es

Korruption, Ungerechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe! Aber man spricht unter dem Druck der Regierung am besten nicht darüber. Auch für Christinnen und Christen (gut 9%) kann es gefährlich sein, Kritik zu üben.

Die Weltgebetstagsfrauen haben in ihrer Liturgie einen Weg gefunden, Ungerechtigkeiten, die „zum Himmel schreien“, anzuprangern: Sie lassen die Bibel sprechen. Die harten Klagen des Propheten Habakuk schreien zu Gott. Da sind sie gut aufgehoben.

Und die Geschichte von der hartnäckigen Witwe und dem korrupten Richter aus dem Lukasevangelium trifft genau den Lebenszusammenhang der Verfasserinnen und vieler Menschen weltweit. Habakuk, der in seiner Klage – auch gegen Gott – heftig austeilern kann, ermutigt die Christinnen, auch ihrerseits im Gebet ihre Klagen Gott vorzutragen.

„Wir sehen, dass unterschiedliche Auffassungen im politischen und religiösen Bereich mit Gewalt unterdrückt werden... Stimmen für Wahrheit und Gerechtigkeit werden zum Schweigen gebracht. Korruption und Gier bedro-

Eine Reise durch Malaysia

Wir laden herzlich ein, zu einem bunten Abend mit Bildern und Informationen, Musik und festlichen Elementen.

Zu Gast sind Dekan i.R. Helmut Müller und Ehefrau Ruth am Dienstag, 14. Februar um 19.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus

hen deinen Weg der Wahrheit, Gott.“

Darf eine Frau so mutig und offen in den politischen Raum hineinreden? Das Bild von der „stumm leidenden malaysischen Frau“, das nicht nur in Männerköpfen immer noch gültig ist, trauen sich die Weltgebetstagsfrauen im Gebet zu widerlegen.

Weltweit wollen sie alle Christinnen und Christen am 2. März 2012 aufrufen, aufzustehen für Gerechtigkeit.

Ermutigt durch die Zusage Jesu, die sie sechsmal in ihrer Liturgie wiederholen:

Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.



Phonologische Bewusstheit für unsere Vorschulkinder – Impressionen von der Kinderweihnacht

Verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr möchten wir Sie auch 2012 wieder regelmäßig über die Neuigkeiten aus unserem Kindergarten informieren.

Nach den Weihnachtsferien ist Frau Heike Kleemann aus ihrer Elternzeit zurück gekehrt und wird nun an zwei Tagen in der Woche für die Kinder da sein. Wir freuen uns sehr, sie wieder bei uns begrüßen zu können und wünschen ihr viel Spaß in unserer Einrichtung.

Außerdem hat im Januar auch wieder das Trainingsprogramm zur Förderung der „phonologischen Bewusstheit“ für unsere Vorschulkinder begonnen. Dieses Programm umfasst verschiedene Bereiche des Hörens und Lauschens, wobei sich die Kinder dabei unabhängig von den Buchstaben nur auf die Silben und Phoneme (Laute) der Wörter konzentrieren sollen.

Die Spiele dazu befassen sich mit sechs Bereichen, die inhaltlich und ihrem Schwierigkeitsgrad entsprechend aufeinander aufbauen. Sie

erstrecken sich von Lauschspielen über Reime, Sätze und Wörter, Silben, Anlaute bis hin zu Phonemen. Die einzelnen Übungen werden täglich ca. 10 Minuten lang möglichst zur selben Tageszeit durchgeführt. Ein eigens dafür erstellter Trainingsplan zeigt, wann und wie lange mit den entsprechenden Teilen gearbeitet werden soll.

Die Ergebnisse zahlreicher psychologischer und pädagogischer Studien belegen, dass sprachliche (phonologische) Bewusstheit eine sehr wichtige Voraussetzung zum problemlosen Lesen- und Schreibenlernen ist. Entsprechend geförderte Kinder profitieren im Vergleich zu nicht geförderten bis weit in die Grundschulzeit hinein von diesem Trainingsprogramm. Außerdem bereiten die Spiele den Kindern viel Freude und sie sind voller Begeisterung dabei, wenn sie zur „Phono“ dürfen.

In unserer Kleinkindgruppe Krabbelkäfer für Kinder von 1 bis 3 Jahren sind im Moment noch Plätze frei. Sollten Sie Interesse an dieser Betreuungsmöglichkeit, die speziell für die Be-

Kindergartentermine im Februar

Donnerstag, 16. Februar
Faschingsumzug der beiden Kindergärten durch die Pappenheimer Innenstadt

Freitag, 17. Februar
Faschingsfeier im Kindergarten

Mittwoch, 22. Februar
Wir laden unsere ehemaligen Kinder aus der 1. Klasse in den Kindergarten ein.

dürfnisse und Anforderungen dieser Altersgruppe ausgelegt ist, haben, melden Sie sich bitte bei uns. Wir sind täglich von 7.00 bis 16.30 Uhr für Sie da, Telefonnummer 09143/1235. Wir freuen uns auf eine Begegnung mit Ihnen und Ihrem Kind.

Hoffentlich noch einige schöne Wintertage wünschen sich und Ihnen die Kinder und das Team des Evang. Kindergartens „Unterm Regenbogen“ in Pappenheim. (mm)



Kirchgeld 2011

Wir sagen von Herzen "Danke!" – allen, die ihr Kirchgeld für 2011 schon bezahlt haben!

In der Kirchengemeinde Pappenheim kamen so genau 6000 Euro zusammen. In Osterdorf waren es (für das Kirchengebäude) 1500 Euro und in Niederpappenheim 1650 Euro (je zur Hälfte für den Friedhof und für die Kirche in Übermatzhofen).

In Pappenheim und Niederpappenheim entsprach der Betrag in etwa dem des Vorjahres; in Osterdorf gab es sogar eine kleine Steigerung.

Wir freuen uns natürlich und sind dankbar dafür, wenn jemand, der seine Zahlung noch nicht überwiesen oder vergessen hat, das noch nachholen wird! Im Voraus auch dafür schon ein herzliches "Vergelt's Gott!"

In Pappenheim wird das Geld nun im dritten Jahr für die Inneneinrichtung des neu zu renovierenden Gemeindehauses angespart. Und um so mehr freuen wir uns, dass der Bau bzw. die Sanierung inzwischen im Laufen ist. Noch vor Weihnachten wurde das Verwaltungshaus völlig leer geräumt. Die Planungen für die neue Haustechnik und das zukünftige Energiekonzept laufen auf Hochtouren. Die letzten Herbstwochen 2011 waren vor allem damit gefüllt, ein Brandschutzkonzept zu erstellen. Neue Vorschriften und Auflagen machen so etwas für so genannte öffentliche Häuser weit komplizierter, als man glauben mag. Je nach Winter(einbruch) geht es in diesen Tag auch "optisch" los. Gerüstbau innen und natürlich dann auch außen, Sicherungen für die Kindergartenkinder und ihren Weg und vieles mehr. Danke, dass Sie mit Ihrem Kirchgeld helfen, dass Ihre Kirchengemeinden ihre Angebote aufrecht erhalten und auch weiterhin für Sie da sein können. (wp)

Ökumenische Neujahrsandacht mit Mitarbeiterempfang



Eine ansprechende Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde nahm an der ökumenischen Andacht und dem anschließenden Empfang zum Jahresanfang teil.

Nach der von Dekan Popp und Pfarrer Poppe gestalteten Andacht in der

Stadtkirche, in der die Jahreslosung für 2012 „Gott ist in den Schwachen mächtig“ im Mittelpunkt stand, konnte mit einem Glas Sekt oder O-Saft auf das neue Jahr angestoßen werden. Bei Snacks und Getränken nutzten viele Mitarbeitende im Gemeindehaus den Abend für das ein oder andere Gespräch. (fh)

Unterwegs zur Kirchenvorstandswahl – Kandidaten gesucht

Wie gut eine Kirchengemeinde auf anstehende Herausforderungen reagieren kann, hängt wesentlich von ihrer Leitung ab und denen, die sie unterstützen.

Das Jahr 2012 ist für unsere Kirchengemeinden weichenstellend, weil die Leitungsgremien (= Kirchenvorstände) neu gewählt werden. Wer wird in den nächsten Jahren mitentscheiden, wo es mit der Kirche hin geht? Jeder sollte sich also fragen, ob er selbst bereit wäre, hier Verantwortung zu übernehmen.

In der Evangelischen Kirche wird großer Wert darauf gelegt, dass Ehrenamtliche und Hauptamtliche auch in Leitungsangelegenheiten gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Eine geringere Verantwortung, aber auch sehr wichtige, besteht darin, seine Stimme am Wahltag abzugeben. Auch das ist eine Form, seine Kirchengemeinde zu unterstützen. (sts)

Wichtige Termine bis zur Wahl

Bis 24.02.: Grundsatzbeschlüsse im Kirchenvorstand

Bis 23.03.: Grundsatzbeschlüsse im Vertrauensausschuss

25.03.: 1. Kanzelabkündigung: Die Wahl wird im Gottesdienst angekündigt.

20.05.: 2. Kanzelabkündigung: Der vorläufige Wahlvorschlag wird im Gottesdienst bekanntgegeben.

Möglichkeit für Nachbenennungen

17.06.: 3. Kanzelabkündigung: Der endgültige Wahlvorschlag wird bekanntgegeben.

30.09. oder 7.10.: 4. Kanzelabkündigung: Zur Wahl wird eingeladen

Briefwahlunterlagen werden verschickt
21.10.: Wahltag

28.10.: 5. Kanzelabkündigung: Die Gewählten werden bekannt gegeben

3.11.: Einspruchsfrist zur Wahlanfechtung

11.11.: 6. Kanzelabkündigung: Die Gewählten und Berufenen werden bekannt gegeben.

2.12. oder Ausweichtermin: Der Kirchenvorstand wird im Gottesdienst eingeführt.

Vielfältige Beiträge beim Pappenheimer Adventssingen – Chöre und Solisten beteiligt

Beim traditionellen Pappenheimer Adventssingen erlebten die Zuhörer in der gut besuchten Stadtkirche einen stimmungsvollen Abend.

Traditionelle, moderne und internationale Advents- und Weihnachtslieder brachte der Kirchenchor unter der Leitung von Elfriede Gläser zur Aufführung, der bei einigen Beiträgen instrumental von Oskar Leykamm (Akkordeon), Lisa Pfister (Geige) und Friedemann Hennings (Querflöte) begleitet wurde.

Für eine besonders stimmungsvolle Note sorgten die Pappenheimer Sunnasänger unter Leitung von Frieder Edel mit ihren fränkischen Volksliedern zur Weihnachtszeit. Beschwingtere Töne ließ der Pappenheimer Posaunenchor unter der Leitung von Alfred Maderer anklingen.



Die Solisten Kathrin Marowski (Querflöte) Annemarie Endner (Gesang), Florian Durner (Gesang) und Sven Bergdolt (Klavier und Orgel).

Miriam Lutz und Frank Bräunlein als virtuoses Gitarrenduo, Florian Durner und Annemarie Endner als überzeugende Gesangssolisten, Sven Bergdolt mit jazzigen und traditionellen Klängen an Klavier und Orgel sowie Kathrin Marowski mit klassischen Stücken auf der Querflöte trugen mit ihren Beiträgen zu einem gelungenen Adventskonzert bei.

Pfarrer Stefan Schleicher bedankte sich zum Schluss für das tolle Konzert und zeigte sich überrascht von der Qualität der beteiligten Solisten und Ensembles. (fh)



Die Pappenheimer Sunnasänger verbreiteten eine heimelige Atmosphäre



Dank für Spenden für „Brot für die Welt“

Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten uns sehr herzlich bedanken für die uns anvertraute Spende zugunsten von „Brot für die Welt“ in den Kirchengemeinden

Pappenheim:	1.674,00 €
Niederpappenheim:	316,00 €
Osterdorf:	641,00 €

In der Bibel begegnen wir der Vorstellung, dass Gott allen bäuerlichen Familien Land gegeben hat, damit sie auf diesem Land leben und arbeiten können. Das Land als Gabe Gottes und als Ernährungs- und Lebensgrundlage der Bäuerinnen und Bauern steht nach dem Zeugnis vieler alttestamentlicher Texte unter dem besonderen Schutz Gottes.

Doch für viele arme Kleinbauern in den Ländern des Südens wird fruchtbares Land immer knapper. Schlimmer noch: Sie werden von großen Konzernen von ihren Äckern verdrängt, die den wertvollen Boden für sich beanspruchen. Etwa für den großflächigen Anbau von Raps, Zuckerrohr oder Ölpalmen zur Gewinnung von Agrartreibstoffen. So wird die kostbare Lebensgrundlage von hunderten Familien zerstört, Hunger und Armut breiten sich aus. Sie sehen dieser Ungerechtigkeit nicht tatenlos zu. Mit Ihrer Spende helfen sie mit, dass wir auch den Ärmsten zu ihrem Recht verhelfen können.

Dies alles ermöglichen großzügige Spenderinnen und Spender wie Sie. Sie wissen, wie lebenswichtig eine gerechte Landverteilung für unsere „Fernen Nächsten“ ist. Deshalb stellen Sie sich an die Seite derjenigen, die unsere Hilfe am meisten benötigen. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

**Land zum Leben –
Grund zur Hoffnung**

Posaunenbläser und Regionalbischof gestalten Gottesdienst



Rund 50 Bläserinnen und Bläser aus ganz Bayern gestalteten den Gottesdienst am Dreikönigstag mit. In der Stadtkirche sorgten die jungen und älteren Musiker, die sich für eine Woche zu einem Fortbildungslehrgang in der LVHS Pappenheim aufhielten, für ein beeindruckendes Klangerlebnis.

Aufgewertet wurde der Gottesdienst durch die Predigt von Christian Schmidt, Regionalbischof des Ansbacher Kirchenkreises.

Dekan Wolfgang Popp würdigte die Leistung der Musiker und lud sie auch für den Dreikönigsgottesdienst im nächsten Jahr ein. (chh)

Dank an die Mitarbeiter der Bergpfarrei



Das Mitarbeitertreffen der Bergpfarrei (Osterdorf, Niederpappenheim, Zimmern, Übermatzhofen) fand in Übermatzhofen im Januar im Gasthaus Schwegler statt.

Als Dank für die Mitarbeit gab es gemischten Braten, Knödel, Spätzle und Salat mit Nachspeise – das Essen war vorzüglich.

Es gab eine Bilderrückschau vom Gemeindeleben 2011, u.a. vom dem Gemeindeausflug nach Muggendorf. Ein Video vom Weihnachtsspiel des Kindergottesdienstes in Übermatzhofen und ein Bilderquiz mit Kinderbildern des Kirchenvorstandes rundeten den vergnüglichen Abend ab. (mh)

Fastenzeit – ein Fremdwort? Schade!



„Gut Genug! Sieben Wochen ohne falschen Ehrgeiz“ – Superman als Symbol für die aktuelle Fastenaktion

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei“, singt man in der Faschingszeit. Ist am 22. Februar wirklich alles vorbei, oder fängt es da erst an? Viele Menschen, nicht nur römisch-katholische Christen, haben für sich das Fasten neu entdeckt, und das nicht nur aus religiösen Gründen. Worum geht es da eigentlich?

Wir können uns viel leisten, mehr als uns gut tut. Wir als Menschen vertrauen ein zuviel nicht, deshalb kommt es zur Sucht.

Weise Menschen der Neuzeit versuchen deshalb, sich für eine bestimmte Zeit von Aschermittwoch bis Ostern vorzunehmen, auf das eine oder andere zu verzichten. Auch wenn der Verzicht nicht so leicht fällt, haben sie zum Schluss das Gefühl: „Das hat mir wirklich gut getan. Ich fühle mich viel freier“.

Fasten ist nicht unmodern, es kommt wieder in Mode. Und dies nicht aus religiösen Gründen, sondern weil viele so gute Erfahrungen damit gemacht haben.

Überlegen Sie sich doch einfach, ob Sie es nicht auch einmal ausprobieren möchten. Dazu gibt es viele Angebote.

Das Angebot von der evangelischen Seite lautet seit vielen Jahren „7 Wochen ohne“. Im Internet ist diese Aktion abrufbar unter www.7wochenohne.evangelisch.de. In diesem Jahr lautet das Motto: „Gut Genug! 7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz“. Dazu gibt es Anregungen, Materialien oder den Hinweis auf regionale Fastengruppen.

Zum aktuellen Thema

„Jeden Tag ein bisschen besser“ – mit diesem Slogan preist nicht nur die Werbung ihren Ehrgeiz. Auch Eltern, Lehrer, Arbeitgeber könnten in das Credo einstimmen. Nach den jüngsten Erfolgen werden immer gleich die neuen Ziele ausgerufen. Was gestern gut war, muss morgen überboten werden: Die Skala ist nach oben immer offen. Jeder könnte besser, schneller, attraktiver sein.

„7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz“ klingt wie eine Aufforderung zum Scheitern, eine Sünde in unserer optimierten Welt. „Gut Genug!“ lautet die Botschaft der Aktion: Sieben Fastenwochen lang dürfen Sie es genug sein lassen. Das klingt wie 7 Wochen mit mehr Zufriedenheit. Genau das macht diese Aktion aus: „7 Wochen ohne“ bedeutet in Wahrheit „7 Wochen mit“.

Durchbrechen doch auch Sie mal ihren Alltag, fasten Sie, verzichten Sie auf etwas, um dafür Höheres zu bekommen: Bewusster leben und glücklicher werden. Befolgen Sie diesen Rat, gerade weil er Sie kein Geld kostet, nur Überwindung.

In der christlichen Religion ist das Fasten die stetige Umkehr zu Gott. „Ohne falschen Ehrgeiz“ bedeutet: Wir sind Gott wertvoll, so wie wir sind, weil er uns angenommen hat.

Entdecken Sie in 7 Wochen, wie Gott Sie sieht. Keine Angst, er sieht in Ihnen mehr als Sie selbst. (sts)

KiKi



Samstag, 11. Februar
10.00 Uhr

Evang. Gemeindehaus
zum Thema:

Gott sieht hinter deine Maske

Wir freuen uns auf dich!

Dein KiKi-Team

Chorkonzert des Camerloher Gymnasiums

Am Donnerstag, den 16. Februar findet um 20.00 Uhr in der evangelischen Stadtkirche in Pappenheim ein Konzert mit Vokalmusik statt.

Der große Chor des musischen Camerloher-Gymnasiums Freising singt geistliche und weltliche Werke von der Romantik bis zur Moderne. Im großen Chor wirken über 100 junge Sängerinnen und Sänger aus den Klassen 10 bis 12 mit. Viele schulen ihre Stimme im Gesangsunterricht, einige sind Mitglieder der Bayerischen Chorakademie, einer Institution, die sich der Förderung von professionellen Sängern widmet.

Zusätzlich präsentieren sich noch junge Solosänger, die Lieder und Arien aus verschiedenen Epochen zur Aufführung bringen werden. Der große Chor fährt schon seit vielen Jahren zu einer intensiven Probenwoche in die Landvolkshochschule Pappenheim. Einige Male wurde die Bevölkerung zu Aufführungen eingeladen, z.B. zur öffentlichen Generalprobe der Oper „Dido und Aeneas“ von Purcell. In diesem Jahr wollen sich die Schüler wieder in einem größeren Rahmen präsentieren.

Es ergeht eine herzliche Einladung an alle Musikinteressierten. Der Eintritt zu diesem etwa 45-minütigen Konzert ist kostenlos.

Freud und Leid

Aus dem Leben abgerufen und kirchlich bestattet wurden:

Hüttinger Luise, Pappenheim
87 Jahre

Hopf Luise, Geislohe
70 Jahre

Heiß Gerda, Weißenburg
88 Jahre

Konfirmandenunterricht für beide Gruppen

jeweils Mittwoch, 17.00 Uhr
im Gemeindehaus (außer in den
Ferien)

Bibelstunden

in Göhren

am Montag, 06. Februar
um 19.30 Uhr
im Gasthaus Renner

in Geislohe

am Mittwoch, 01. und 15. Februar
jeweils um 19.30 Uhr
im Gasthaus Schnitzlein

Bildungswerk online

Das Evang. Bildungswerk Jura-
Altmühltal-Hahnenkamm ist nun im
Internet zu finden. Besuchen Sie
unsere neue Internetseite. Unter
www.ebw-jah.de können Sie unser
aktuelles Programm einsehen und
sich über Vorträge, Kurse oder Rei-
sen informieren. Am Schriftentisch
Ihrer Kirchengemeinde liegt unser
gedrucktes Programm zum Mitneh-
men aus.

Monatslosung Februar

Alles ist erlaubt -
aber nicht alles nützt.

Alles ist erlaubt -
aber nicht alles baut auf.

Denkt dabei nicht an euch selbst,
sondern an die Anderen.

1. Korinther 10, 23

Aktion Fastenopfer – Hoffnung für Osteuropa

Die Aktion Fastenopfer unterstützt
auch in diesem Jahr wieder wichtige
Projekte der oft kleinen Minderheits-
kirchen in Zentral- und Ost-Europa.

Im Jahr 2012 wird die Fußball-
Europameisterschaft der Männer in
Polen und in der Ukraine ausgetragen.
Dieses sportliche Ereignis wird viele
Länder Europas zusammenführen.

Während es bei der Fußball-EM natür-
lich um einen Sieger geht, stellt die
Aktion Fastenopfer die Gemeinschaft
in den Vordergrund mit dem Motto
„Gemeinsam gewinnt!“.

Angesichts der großen sozialen Miss-
stände werden diakonische, soziale
und ökologische Projekte durchge-

führt, welche ohne Spendengelder der
Aktion Fastenopfer oft nicht finanziert
werden könnten. Sie ist gleichzeitig
Teil der Außenbeziehungen unserer
Landeskirche und will die Gemein-
schaft der Kirchen in Europa stärken.
Bitte unterstützen Sie deshalb die Ak-
tion Fastenopfer 2012 durch eine
Spende.

Diese können Sie beim Pfarramt abge-
ben oder direkt auf das Spendenkonto
der Evang.-Luth. Kirche in Bayern ein-
zahlen: Konto 100 1000 bei der
Evang. Kreditgenossenschaft eB, BLZ
520 604 10

Herzlichen Dank!

Geburtstage im Februar

01.02.	Kleber Anna	Bahnhofstraße 6	79 Jahre
02.02.	Freund Frieda	Beckstraße 19	88 Jahre
03.02.	Poujol Erna	Beckstr. 19	89 Jahre
05.02.	Käfferlein Sofie	Göhren 23	76 Jahre
06.02.	Opitsch Friedrich	Göhren 10	76 Jahre
08.02.	Rabus Gisela	Klosterstraße 40	74 Jahre
09.02.	Druse Agnes	Beckstraße 19	82 Jahre
10.02.	Fleisch Friedrich	Geislohe 58	78 Jahre
11.02.	Schwegler Horst	Übermatzhofen 90	72 Jahre
13.02.	Kett Annemarie	Göhren 40	76 Jahre
13.02.	Renner Hans	Göhren 44	73 Jahre
13.02.	Wurm Ludwig	Am Weinberg 4	89 Jahre
14.02.	Löffler Frieda	Beckstraße 19	90 Jahre
15.02.	Lehmeier Friedrich	Geislohe 44	77 Jahre
15.02.	Balz Maximilian	Am Auer Bichl 1	89 Jahre
16.02.	Wensauer Konrad Hermann	Am Hals 38	83 Jahre
17.02.	Kränzlein Babette	Beckstr. 19	89 Jahre
17.02.	Feldner Betty	Charl.-Nestler-Str. 14	91 Jahre
20.02.	Kattinger Hans	Göhren 42	80 Jahre
21.02.	Köhn Winfried	Beckstraße 21	79 Jahre
21.02.	Paschmann Hermann	Beckstraße 26	76 Jahre
22.02.	Nachtman Rosemarie	Bauhofstraße 4	76 Jahre
23.02.	Fleischmann Adolf	Bahnhofstraße 2	78 Jahre
24.02.	Knoll Lydia	Göhren 46	85 Jahre
25.02.	Neuling Marie	Geislohe 11	74 Jahre
26.02.	Halbmeyer Emma	Osterdorf 2	75 Jahre

Wir wünschen Gottes Segen im neuen Lebensjahr!

Dank an Oskar Leykamm für die Mitarbeit im Gemeindebriefteam

Nahezu ein Jahrzehnt hat Oskar Leykamm im Gemeindebriefteam mitgearbeitet. Seine Aufgabe bestand darin, den Gemeindebrief Korrektur zu lesen. Oskar Leykamm hat damit für eine höhere Qualität des Gemeindebriefs gesorgt und einen wichtigen Beitrag für die Kirchengemeinde geleistet.

Eingestiegen ist er im Jahre 2003, als Dekan Habermann nach einigen Schreibfehlern im damaligen Gemeindebrief einen kundigen Korrekturleser suchte. Das Gemeindebriefteam dankt Oskar Leykamm für dieses langjährige Engagement, das er nun aus zeitlichen Gründen beendet hat. (fh)

**Evang. Luth. Pfarramt und Dekanat Pappenheim – Kontakt**

Adresse: Graf-Carl-Str. 1, 91788 Pappenheim

Pfarramtsbüro – Frau Frank

Mittwoch 08.00 – 12.00 Uhr/12.30 – 16.30 Uhr

Freitag 08.00 – 12.00 Uhr

Pfarramtsbüro – Frau Hüttinger

Donnerstag 13.00 – 16.00 Uhr

Tel. 09143 831712, Fax 09143 831720, E-mail: pfarramt.pappenheim@elkb.de

Dekanatsbüro – Frau Straßner

Montag und Dienstag 08.00 – 16.30 Uhr/12.30 – 16.30 Uhr

Mittwoch 08.00 – 15.00 Uhr

Donnerstag 08.00 – 13.00 Uhr

Tel. 09143 83170, Fax 09143 831720, E-mail: dekanat.pappenheim@elkb.de

Kontonummern:

Pappenheim: 220 582 688 Niederpappenheim: 220 582 100

Osterdorf: 220 582 100 Sparkasse Mfr.-Süd, BLZ: 764 500 00

- Dekan Wolfgang Popp, Tel. 8317-0, Handy: 0160 90333170, wolfgang.popp@elkb.de
- Pfarrer Stefan Schleicher, Tel. 248, Fax 8379975, bergpfarrei@t-online.de
- Kindergarten „Unterm Regenbogen“, Leiterin Kathrin Pöbel, Stellvertretung Michaela Moninger, Tel. 1235, kiga.pappenheim@elkb.de
- Diakoniestation Langenaltheim, Tel. 09145 1297

Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben. Über Spenden freuen wir uns!

Pfarramt Pappenheim: Konto Nr. 220 582 688,

Sparkasse Mittelfranken-Süd, BLZ 764 500 00

Impressum

Redaktionsteam: Christine Hennings (chh), Peter Schlee (ps),
Hili Schulz-Merkel (hs) Stefan Schleicher (sts)
Gertraud Sippekamp (gs), Ursel Stretz (ust)

Artikel: Elfriede Frank (ef), Maritha Hopf (mh),
Michaela Moninger (mm), Wolfgang Popp (wp)

Layout: Friedemann Hennings (fh), Titelfoto: Manfred Walter

Kirchenvorstandssitzung**Pappenheim**

am Dienstag, 14. Februar
um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus

Kirchenchor

jeden Montag
um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus

Leitung: Elfriede Gläser

Seniorenachmittag

*Faschingsfeier mit den Senioren aus
Langenaltheim und zwei mal Peter
und einmal Edeltraud Krauß*

am Dienstag, 14. Februar
um 14.30 Uhr
im Gemeindehaus

Leitung: Kornelia Stotzem und Team

Kirchenband

Proben nach Vereinbarung
Kontakt: Manfred Walter
Tel. 60428

Posaunenchor

jeden Freitag
um 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum Langenaltheim
Leitung: Alfred Maderer

Bibelgespräch

am Donnerstag, 16. Februar
um 20.00 Uhr
im Gemeindehaus Bieswang
zum Thema

*Danket dem Herrn, denn er ist
freundlich (Psalm 118)*

Leitung: Pfarrer Stefan Schleicher
und Pfarrer Günter Gastner

Bibelcafé

am Dienstag, 07. Februar
um 14.30 Uhr
im Feuerwehrhaus Zimmern

Leitung: Pfarrer Stefan Schleicher

Kindergottesdienste:

Pappenheim: 11. Februar
 Osterdorf: nach Vereinbarung

Übermatzhofen: 05. und 19. Februar
 Beginn jeweils um 10.00 Uhr

DATUM	PAPPENHEIM	OSTERDORF	NIEDERPAPPENHEIM
05.02. Septuagesimä	10.00 Uhr Pfarrer Schleicher Sakramentsgottesdienst		9.00 Uhr Pfarrer Schleicher
12.02. Sexagesimä	10.00 Uhr Dekan Popp	9.00 Uhr Dekan Popp	
19. 02. Estomihi	10.00 Uhr Pfarrer Schleicher		9.00 Uhr Pfarrer Schleicher
26.02. Invokavit	10.00 Uhr Dekan Popp	9.00 Uhr Dekan Popp Sakramentsgottesdienst	
04.03. Reminiszere	10.00 Uhr Dekan Popp Sakramentsgottesdienst		9.00 Uhr Dekan Popp Sakramentsgottesdienst
11.03. Okuli	10.00 Uhr Pfarrer Schleicher	9.00 Uhr Pfarrer Schleicher	
18.03. Lätare	10.00 Uhr Dekan Popp		9.00 Uhr Dekan Popp
25.03. Judika	10.00 Uhr Pfarrer Schleicher	9.00 Uhr Pfarrer Schleicher	

Gottesdienst für Senioren

Der Gottesdienst im Seniorenheim „Georg Nestler“ findet am Dienstag, um 15.00 Uhr mit Pfarrer Stefan Schleicher statt.

Taizé-Gottesdienst

Der Gottesdienst am Freitag, 17. Februar um 19.00 Uhr wird wieder zu einem besonderen Thema gestaltet – mit Liedern und Gebeten, Stille und Kerzen. Herzliche Einladung!

